

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 198.

Dienstag, den 17. Juli.

1838.

Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß gegenwärtig nachverzeichnete Hebammen allhier angestellt und eine jede, nach der vorlängst erfolgten Aufhebung des Unterschieds zwischen älteren und jüngeren (sogenannten Weisfrauen), unabhängig von der andern zu selbstständiger Ausübung ihres Amtes befugt ist. Im Uebrigen hat deren Vertheilung in verschiedene Stadttheile lediglich ihre schnelle Erlangung in dringenden Fällen zum Zwecke, keineswegs hat aber die Absicht hierunter jemals dahin gehen können, diejenigen, welche des Beistandes einer Hebamme bedürfen, an beliebiger Wahl derselben zu hindern.

Leipzig, den 7. Juli 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Name und Wohnung der jetzt in Leipzig angestellten und vereideten Hebammen.

Joh. Dorothee Neubert,	} wohnen im Stadtpfeifergäßchen Nr. 656.	Johanne Sophie Salomon,	} im Stadtpfeiferg. Nr. 645.
Joh. Mar. Ros. Christiani,		Karoline Christiane Meyer,	
Joh. Rosine Römer,		Christiane Erdmuth Lebrknecht,	
Joh. Rosine Dathe,		Friedr. Wilhelmine Broß, Kauz Nr. 875.	
Johanne Sophie Holzberg, Grimm. Steinweg Nr. 1186.		Eleonore Kacholt, Johannisgasse Nr. 1316.	
Joh. Elisabeth Freysche, Kauz Nr. 861.		Eleonore Pflug, Waageplatz Nr. 1089.	
Eva Elisabeth Stenzel, Kauz Nr. 870.		Joh. Elisabeth Reibold, Kauz Nr. 864.	
Joh. Sophie Regel, Fleischergasse Nr. 213.		Marie Christiane Schulze, im Paulinum.	
Christiane Henriette Stolpe, im Stadtpfeifergäßchen Nr. 645.		Johanne Christ. Schindler, Brühl, 3 Schwänen, Nr. 320.	

Verdingung von Steinfuhren.

Für den Bau der neuen Packkammergebäude allhier sollen die zum Anherfahren einer Anzahl Ruthen Bruchsteine aus dem Grasdorfer Steinbruche nöthigen Fuhren auf dem Wege der Licitation an die Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verdingen werden. Fuhrwerksbesitzer, welche diese Fuhren, oder auch nur einen Theil derselben zu unternehmen gemeint sind, werden daher hiermit aufgefordert,

Mittwochs, den 18. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

im Locale des Königl. Haupt-Steuer-Amtes Leipzig zu erscheinen, der Bekanntmachung der Bedingungen dieser Fuhrenverdingung, sich zu gewärtigen und ihre Forderungen anzubringen. Leipzig, den 13. Juli 1838.

Königl. Sächs. Hauptsteueramt, II. Abtheilung.
Leipzig, Ob.-Str.-Insp.

Preis- und Gewichtsbestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 17. Juli 1838 an,

nach dem jetzigen Preise des Scheffels vom besten Weizen zu 3 Thlr. 18 Gr. bis 4 Thlr. — Gr. des Scheffels Korn = = = 3 — 8 — bis 3 — 10 — gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

F r a n z b r o t	
Für drei Pfennige	= = = = = 5 Loth.
S e m m e l	
Für drei Pfennige	= = = = = 6½ Loth.
K e r n b r o t	
Für drei Pfennige	= = = = = 9¼ Loth.
= einen Groschen	= = = = = 1 Pfund 13 =
= zwei dergleichen	= = = = = 2 = 24 =
A n g u t e m r e i n e n R o g g e n b r o t e l i e f e r n d i e S t a d t b ä c k e r	
Für zwei Groschen	= = = = = 2 Pfund 24 Loth.
= vier dergleichen	= = = = = 3 = 18 =
= sechs dergleichen	= = = = = 8 = 12 =
= acht dergleichen	= = = = = 11 = 8 =
D i e D o r f b ä c k e r	
Für zwei Groschen	= = = = = 2 Pfund 24 Loth.

Für vier dergleichen	= = = = = 5 Pfund 18 Loth.
= sechs dergleichen	= = = = = 8 = 12 =
= acht dergleichen	= = = = = 11 = 8 =

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders nicht, als mit Aufdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichtes mit Kreide, bei Vermeidung 1 Aerschok Strafe, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Lothes bei Franzbrot, Semmeln und Kernbrot wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit **Fünf Groschen** bestraft, bei dem Roggenbrot aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrot für Einen oder Zwei Groschen **Vier** Loth, an einem Vier- oder Sechsgroschenbrot **Sechs** Loth, an einem Acht-Groschenbrot **Acht** Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft und das daraus gelöste Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 17. Juni 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Merkwürdige Schicksale eines sächsischen Geistlichen.

In der Fortsetzung von Albrechts Prediger- und Kirchengeschichte theilt der verdienstvolle Leipziger Geschichtschreiber Köhler eine merkwürdige Erzählung über einen geistlichen Abenteurer, den M. Johann Hollenhagen, mit, welche, da ein großer Theil unserer Leser dieselbe nicht kennen dürfte, auch in den Spalten dieses Blattes einen Platz finden möge. —

Hollenhagen war zu Herford in Westphalen geboren und hatte sich zu Leipzig, wo er einige Jahre unter Polypkarp Keyser und Heinrich Höpfner studirte, 1630 die Magisterwürde und bald darauf durch eine mit dem Respond. Abraham Holkmann vertheidigte Disp. de materia corporis naturalis die Rechte eines akadem. Privatlehrers erworben. Da er ungefähr 29 J. alt war, rief ihn Heinrich von Friesen zum Diakonat in Rötha (ordinirt d. 23. Mai 1633). Nach vier Jahren, da die Schweden in das Land eingefallen waren, verließ er sein Amt und folgte 1637 dem feindlichen Heere als Feldprediger. Die damalige traurige Lage der meisten Prediger, die, um wenigstens ihr Leben zu retten, mit ihren Gemeinden fliehen mußten, könnte diesen Schritt entschuldigen, hätte nicht der vorhin angeführte Collator Hollenhagens Entfernung vom Amte für ein treuloses und boshaftes Beginnen erklärt. Er schreibt in der dem Nachfolger Ebert überreichten Vocation: „Euch ist wissend, das bei jüngsten einfall der Schwedischen Völker in diese Lande mein gewesener Kapellan zu Röthau, M. Johann Hollenhagen, zuwieder seiner teuern Pflicht, auß lauter frevill und muthwillen das ihm anbefohlene Seelsorger Amt bößlich verlassen, und mit gedachten Schwedischen Völkern davon gezogen, durch welch sein böses Vornehmen das Diakonat Ampt daselbst erlediget worden.“ — Doch nur eine kurze Zeit blieb Hollenhagen bei der schwedischen Armee. Entweder die Beschwerden des Krieges oder der ihm mißfällige Umgang mit einem so rohen und wilden Volke, als die schwedischen Krieger damals waren, bewogen ihn, ein ruhigeres Amt in Sachsen zu suchen. Sein Wunsch ward bald erfüllt. Das Oberconsistorium überließ ihm 1639 das Pfarramt in der Bergstadt Seyer, Annaberger Inspection. Bald nach seinem Anzuge im Octbr. 1640 starb der Diakonus Lehman an der damals wüthenden Pestseuche, und er verwaltete von der Zeit an beide Ämter bis zu Ende des Krieges. Seine Bekanntschaft mit den Schweden war der Stadt sehr nützlich. Sobald sie sich in der Nähe zeigten, ritt er ihnen entgegen und machte eine so traurige Abbildung von dem Elende des Orts, daß sie sich, ohne die Stadt zu betreten, wieder entfernten. Dadurch geschah es, daß die Stadt von aller schwedischen Contribution und Einquartirung verschont blieb. Naheten sich die Kaiserlichen, so flohe er mit der Gemeinde in den Wald. Hier saßen sie auf den Bäumen und fertigten Epigen, bis sich die Feinde entfernt hatten. Bisher war man mit Hollenhagen allgemein zufrieden. Seine Verdienste waren allerdings sehr groß. Die Stadt mußte ihn als ihren Retter ehren. Aber bald ward die gute Meinung von ihm tief herabgestimmt, als er nach geschlossenem Frieden für beide bisher größtentheils ohne Lohn verwalteten Ämter eine Entschädigung von 3285 Gulden 15 Gr. 7 Pf. an Capital und Zinsen forderte. So billig auch diese Anforderung war, denn er rechnete für jedes Jahr nicht mehr als 328 Gulden; so wenig war die Stadt vermögend, die Zahlung auf der Stelle zu leisten, wie er mit Ungestüm verlangte. Um die Gemeinde zur Zahlung zu zwingen, ließ er das Malz- und Brauhaus verschließen und fing an, die Rathweinkünfte selbst zu

heben. Dieß gab Veranlassung zu einem langwierigen Prozesse, der für die Stadt mit großen Kosten verbunden war. Die darüber geführten 18 Bände starken Acten liegen im Amte Wolkstein. Das Recht neigte sich gleich Anfangs auf Hollenhagens Seite. Die verlangte Entschädigung ward ihm zuerkannt; doch sollte er sie nach und nach aus dem Seyer'schen Holze und Brauhaus ziehen. So vortheilhaft auch diese Entscheidung für ihn war, so wenig entsprach sie seinen Wünschen. Er verlangte das Geld auf der Stelle und suchte sich durch den Verkauf des Eigenthums der Kirche einigermaßen zu entschädigen. Unter andern verkaufte er einen mit Edelsteinen besetzten Kelch für 172 Thaler. Von einem mit Perlen gestickten rothsammeten Messgewande entwendete er ein Schock Perlen und vertribbelte sie an die Juden. Dadurch zog er sich das Schicksal der Absetzung zu, das ihn den 3. Mai 1650 traf. Das Pfarramt erhielt ein ehemaliger Franziscanermönch, Johann Samson, der in einer zu Leipzig 1649 gehaltenen und nachmals gedruckten Widerrufs predigt den Lehresätzen der kathol. Kirche entsagt hatte. Hollenhagen, dessen Einwendungen gegen die Wahl verworfen wurden, sann nun auf Rache. Er errichtete einen Scheiterhaufen auf dem Markte, warf Kirchenbücher, Rathsprivilegien und andere Urkunden darauf, zündete das Holz an und schlug die Trommel um das Feuer. Tag und Nacht ging er mit der Trommel um das Pfarrhaus und machte einen so gewaltigen Lärm, daß Samson weder studiren noch schlafen konnte. Umsonst suchte man diesen Unfug zu steuern, weil sich der Posteter durch einen sehr scheinbaren Vorwand zu entschuldigen wußte. Ich bin, sagte er, als Bürger der Stadt verpflichtet, den Pfarrer vor den Nachstellungen der Katholiken zu bewachen. Mehrmals ging er nach der Predigt mit einer Hacke und Flederwisch auf die Kanzel und sagte zu den Anwesenden: Er wolle das Katholische abkehren. Samson erschien dagegen mit einem Pflugschaare auf der Kanzel, zeigte ihn der Gemeinde und versicherte: Er sei im Begriff, das unter seinem Vorgänger verwilderte Feld umzupflügen. — Um größeren Unruhen vorzubeugen, hielt man es für rathsam, den Mann, der in seinem Betragen, wo nicht Verstandesverwirrung, doch offenbar ein böses Herz verrath, und der als Ruhestörer bestraft zu werden verdiente, an einen von Seyer weit entlegenen Ort zu versetzen. Nicht das Gefängniß war für ihn bestimmt, sondern das wichtige Pfarramt zu Schweinitz, einer Stadt im sächs. Kurlreise. Hier hielt er am 18. Sonntage nach Trinitatis 1651 die Probepredigt. Rath und Bürgerschaft protestirten wider die Wahl und bedienten sich unter andern folgender Gründe: Er wohne von ihnen zu weit entfernt, sein Transport werde der im Kriege verarmten Stadt zu viel kosten, die Gemeinde sei wider ihn aufgebracht, weil er sich mit harten Worten gegen sie herausgelassen und eine bequemere Wohnung mit Ungestüm verlangt habe. Viele Leute wollten Haus und Hof stehen lassen, wenn ihnen der Mann aufgedrungen würde. Durch diese Vorstellungen ward die Besetzung des Pfarramtes über ein halb Jahr aufgehalten. Gleichwohl siegte endlich Hollenhagen und hielt den 16. April 1652 die Anzugs predigt in Schweinitz; doch konnte er das Amt nicht länger als fünf Wochen verwalteten. Auf die Vorstellungen der Gemeinde, die sich mit ihren Klagen gerade an den Landesherren wendete, erging ein Rescript an das Consistor. zu Wittenberg: „M. Hollenhagen sollte seine Vocation wieder ausantworten und sich aller fernern actuum ministerialium zu Schweinitz enthalten.“ Den 22. Mai, da diese Verordnung von dem Superint. zu Jessen und Amtmann zu Schweinitz vollzogen ward, ging Hollenhagen davon, ohne seine Vocation auszuhändigen,

die er dem Landesherrn überschickt zu haben versichert. (Dittm. IV., 406 f.). — Seit der Zeit scheint er sich größtentheils in Geyer aufgehalten zu haben, wo er den bis an seinen Tod fortdauernden Proceß mit der Stadt fortsetzte. An Gelde schien es ihm nicht zu fehlen, denn er wußte sich immer neue Nahrungsquellen zu eröffnen. Unter andern erhob er in Leipzig Collectengelder, die er zu seinem Nutzen verwendete. — In den letzten Jahren traf ihn ein sehr hartes Schicksal, das ihm allen Ansehen nach seine unerfättliche Schmachsucht, die keines Menschen schonte, zuzog. Er hatte, wie man aus allen Umständen schließen kann, selbst den Kurfürsten beleidigt. Dieser ließ ihn den 30. April 1665 zur Nachtzeit durch Amtsschützen überfallen, daß er sich kaum aus dem Bette in das freie Feld retten und durch Umwege nach Leipzig fliehen konnte. Hier, wo er sich vier Monate verborgen hielt, ward er den 6. Septbr. ergriffen, mit Ketten gefesselt, nach Dresden abgeführt und daselbst auf das Rathhaus gefangen gesetzt. Schon den 16. Septbr. erfolgte das Urtheil, nach welchem er widerrufen, die zugefügte Beleidigung abbitten und sich der Strafe einer vierjährigen Landesverweisung unterwerfen sollte. Da er weder widerrufen noch abbitten wollte, mußte er im Arreste bleiben, aus welchem er in folgenden Jahren durch die Flucht glücklich entkam. In Berlin, wohin er sich wendete, war sein Aufenthalt zwar sicherer als in Sachsen, aber nur von einer ganz kurzen Dauer. Er starb daselbst den 25. Juli 1667 im 63. Lebensjahre und ward auf dem Klosterkirchhofe begraben.

Früheres Theaterwesen.

In Nr. 188 d. Bl. theilten wir einen Nürnberger Theaterzettel vom Jahre 1688 mit. Das hat einen uns unbekanntem Freund veranlaßt, uns einen Leipziger Theaterzettel vom Jahre 1754 (13. Novbr.) zur beliebigen Benützung für das Tageblatt zuzusenden. Nach diesem Zettel spielten damals die königl. polnischen und kurf. sächs. Hofcomödianten unter Heinrich Gottfried Kochs Direction im Comödienhause in der Nicolaisstraße im Quandt'schen Hause, und zwar an diesem Tage ein dreiactiges Lustspiel: „Die Beschwerde des Reichthums“, ein Zwischenpiel „der vortheilhafte Verlust oder die verwechselte Liebste“, worauf ein Ballet „von Riesen und Zwergen“ folgte. Bekanntlich wurde das Theater im Quandt'schen (sonst Botens) Hofe, das auf einem sonst zur Reitbahn eingerichteten Plage erbaut worden war, schon seit 1741 (bis zum 5. Octbr. 1766) benutzt, wie der in solchen Dingen so bewanderte Blümner uns belehrt hat. Derselbe fügt noch Folgendes bei:

Ueber die Einrichtung dieser Bühne hat uns Gottsched eine interessante Nachricht aufbewahrt, indem sich daraus ergibt, daß die Form des Schauplatzes ungefähr der gleich, welcher man dem jetzigen Hause den Vorzug gab. „Diese Bühne“, erzählt er im Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, J. 1751. S. 379 f., „ist vor ein Paar Jahren ganz neu erbaut worden, und zwar nach einer ganz andern Art, als alle heutige Schaubühnen in Deutschland und Frankreich eingerichtet sind. Es haben sich nämlich damals, als man mit dem Risse umging, sowohl der sel. Bauherr als sein vernünftiger Baumeister, die Vorstellung eines hiesigen Gelehrten, den sie darüber zu Rathe zogen (Gottsched's selbst), gefallen lassen, ihren Schauplatz einigermaßen nach dem Muster der alten Griechen und Römer einzurichten. — Die Vortheile dieser Einrichtung bestehen darin, daß der Zweck aller Zuschauer, der auf's Sehen und Hören oder Verstehen gerichtet ist, besser darinnen erhalten wird, als in allen jetzt gewöhnlichen Schauplatzen; wiewohl selbige oft mit großen Kosten gebaut worden sind. Alle diese nämlich

sind länglich, nach Art der Kirchen, so daß die Seitenlogen desto schiefere sehen, je näher sie der Bühne stehen, und desto schlechter hören und verstehen, je weiter sie sich von der Bühne entfernen. Die der Bühne gegenüber gelegenen aber, die von Rechts wegen am Besten sehen und hören sollten, sehen und hören, wegen ihrer weiten Entfernung, gerade am Schlechtesten. — Allen diesen Unannehmlichkeiten wußten die Alten durch die Figur, die sie den Bänken ihrer Schauplatze und ihrem Umfange selbst gaben, vollkommen auszuweichen. Sie wählten dazu den halben Birkel, dessen Umkreis aus dem Mittel der vordern Bühne gezogen war, und dadurch alle Zuschauer jeder Bank von dem Mittelpuncte der Bühne gleich weit entfernt wurden. Jeder sah und hörte also eben so gut als der andere, der mit ihm auf einer Bank saß und genoß also das volle Vergnügen des Schauspiels; doch so, daß freilich die, welche der vollen Bühne gegenüber saßen, des Anblicks aller Vorstellungen etwas besser genießen konnten. — Diesen Mustern zufolge hat man das Theater im Quandt'schen Hofe auch, was den Platz der Zuschauer betrifft, eingerichtet. Alle Logen, davon neun in jeder Reihe, und folglich überhaupt achtzehn sind, liegen in einem halben Birkel. Man sieht und hört folglich in allen gleich gut.“

Nach dem oben erwähnten Theaterzettel waren die Preise der Plätze so gestellt, daß die Person in dem ersten Range 1 Thlr., im zweiten 12 Gr., im Parterre 6 Gr. und auf der Gallerie 4 Gr. zahlte. — Welche Sagen die Bühnenmitglieder und das sonstige Personal in jenen Zeiten erhielten, erhellt ungefähr aus folgender, wenn auch nicht auf Leipzig bezüglicher Nachricht:

Die stehende deutsche Schaubühne in München wurde im Jahre 1772 durch Nießer aus Augsburg gegründet, der auf das Zureden mehrerer Mitglieder der Akademie der Wissenschaften die Praxis der Rechtswissenschaft verlassen und sich der Schauspielkunst gewidmet hatte. Die Bühne war noch die alte im Faberbrauhause, und so gering der Anfang und so genügsam die Mitglieder, daß er für elf Personen wöchentlich nur 47 Fl. 30 Kr. zahlte und die täglichen Kosten für eine Vorstellung für die Bühne 3 Fl., für acht Musiker 2 Fl. 30 Kr., für Beleuchtung 2 Fl., für Comödientzettel, den Zettelträger, den Lichtpußer und den Souffleur 2 Fl. 54 Kr. betrug.

Witterungs-Beobachtungen vom 8. bis 14. Juli 1858.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.				
8.	Morgens 8	28	0,2	+ 14,5	WWS.	bewölkt.
	Nachmittags 2	27	11,6	+ 18,7	SW.	Regen.
	Abends 10	—	11—	+ 10,8	SW.	Regen.
9.	Morgens 8	—	11,5	+ 11,4	N.	Wolken.
	Nachmittags 2	—	11,7	+ 16,5	N.	Wolken.
	Abends 10	28	0,8	+ 12,3	NNW.	leichte Wolken.
10.	Morgens 8	—	2—	+ 15,4	SW.	leichte Wolkchen.
	Nachmittags 2	—	2,4	+ 20,5	SW.	bewölkt.
	Abends 10	—	2,5	+ 15,4	SW.	gestirnt.
11.	Morgens 8	—	2,5	+ 17,3	SW.	Wolken.
	Nachmittags 2	—	2,2	+ 23,5	W.	bewölkt.
	Abends 10	—	2—	+ 17—	W.	trübe.
12.	Morgens 8	—	1,7	+ 19—	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	1,7	+ 25—	NW.	Wolken.
	Abends 10	—	1,7	+ 18—	O.	gestirnt.
13.	Morgens 8	—	1,5	+ 19—	WWS.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	1,2	+ 25,3	S.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	0,8	+ 19—	O.	gestirnt.
14.	Morgens 8	28	—	+ 20—	SW.	heiter.
	Nachmittags 2	27	11,8	+ 26—	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	11,1	+ 20—	OS.	gestirnt.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Börse in Leipzig, am 16. Juli 1838.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137½	—	Königl. und Kurf. Sächs. ½ St. auf 100	—	—
do.	2 Mt.	137½	—	Conventions 10 und 20Xr. de.	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	99½	—	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten	102½	—
do.	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein köln.	—	—
Bremen pr. 100 \mathcal{R} Lad'or à 5 \mathcal{R}	k. S.	—	—	Silber pr. do. do.	—	—
do.	2 Mt.	109½	—	Staatspapiere,		
Frankfurt a. M. pr. 100 \mathcal{R} WG.	k. S.	99½	—	exclus. Zinsen.		
do.	2 Mt.	—	—	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 \mathcal{R} } von 1000 und 500 \mathcal{R} } 102	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147½	—	do. do. Comm.-Cred. C.-Sch. à 3 \mathcal{R} } kleinere } 102½	—	—
do.	2 Mt.	147	—	do. do. do. à 20 \mathcal{R} von 500, 200 und 50 } 102	—	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6.16½	—	do. do. Landrentenbriefe	—	—
do.	3 Mt.	6.16	—	à 3½ pCt. } von 1000 und 500 } 102½	—	—
Paris pr. 300 Frcs.	k. S.	—	—	kleinere } 102½	—	—
do.	2 Mt.	78½	—	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3 \mathcal{R} } von 1000 u. 500 } 98½	—	—
do.	3 Mt.	78½	—	kleinere } 98½	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	100	—	do. do. Comm.-Cred.-Cass.-Sch.	—	—
do.	2 Mt.	—	—	à 2 \mathcal{R} L. A. v. 1000 } 101½	—	—
do.	3 Mt.	98½	—	à 3 \mathcal{R} L. B. D. 500 und 50 } 102½	—	—
Berlin pr. 100 \mathcal{R} WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	—	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt. } von 1000 und 500 } 101½	—	—
do.	2 Mt.	103½	—	kleinere } 102½	—	—
Breslau pr. 100 \mathcal{R} WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	102½	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	1450	—
do.	2 Mt.	—	—	K. k. österreich. Metall. à 5 \mathcal{R} pr. 150 fl. Conv.	107	—
Lond'or à 5 \mathcal{R} auf 100	—	10½	—	do. do. do. à 4 \mathcal{R} } do. do.	101½	—
Holl. Duc. à 2½ = = do.	—	14	—	do. do. do. à 3 \mathcal{R} } do. do.	82	—
Kaiserl. do. do. = = do.	—	14	—	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 \mathcal{R} Pr. Cour.	—	102½
Russl. do. do. = 65½ As = do.	—	13½	—	Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien exl. Z. in pr. Cour.	95½	—
Passir do. do. = 65 As = do.	—	12½	—	Magdeburg-Leipz. . . do. . . = do.	91½	—
Conventions-Species und Gulden = do.	—	—	—			

Subhastation. Von den unterzeichneten Gerichten soll das von Johannes Christianen verehel. Werner, vorher verehelicht gewesener Böttcher geb. Illgner zur einen Hälfte hinterlassene, zur andern Hälfte deren Ehemanne Johann Gottfried Werner zuständige zu Windorf sub No. 16 gelegene und im Brandversicherungskataster mit 50 Thlr. eingetragene, von den dasigen Dorfgerichtspersonen ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 566 Thlr. 12 Gr. gewürderte Haus sammt Zubehör, Erbtheilungshalber

den 23. Juli 1838

unter gewissen Bedingungen öffentlich, jedoch freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden und es haben sich daher alle diejenigen, welche das gedachte Grundstück zu erwerben gesonnen sind, gedachten Tages spätestens bis Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun, und sodann, daß nach 12 Uhr mit Proclamation und Zuschlag dieses Grundstückes an den Meistbietenden werde verfahren werden, zu gewärtigen.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstückes selbst, so wie die darauf haftenden Lasten und Abgaben, ingleichen die Bedingungen, unter denen dasselbe veräußert werden soll, sind übrigens aus dem hiesigen Orts aushängenden Anschläge des Mehreren zu ersehen.

Großschocher, den 27. April 1838.

Herrlich Blümmersche Gerichte allda mit Windorf
D. Küling, G. D.

Bekanntmachung.

Am 13. Juni dieses Jahres hat der nachstehend, so weit möglich, beschriebene Knabe

eine Spannkette

bei einem hiesigen Einwohner zum Kaufe angeboten und selbige, als er sich über den rechtmäßigen Erwerb derselben ausweisen sollen, dort im Etiche gelassen.

Da nun zu vermuthen steht, daß diese, gegenwärtig in unserer Verwahrung befindliche Kette irgendwo entwendet worden sei, so fordern wir den Eigenthümer derselben, so wie sonst Jedermann, welcher über die muthmaßliche Entwendung oder über den gedachten Knaben einige Auskunft zu ertheilen im Stande ist, hierdurch auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, den 14. Juli 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heintze.

Der fragliche Knabe war 12 oder 13 Jahre alt und hatte gesundes Aussehen; seine Kleidung bestand in einem dunkelgrauen Oberrocke und einer Mütze von Glanzleder.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 17. Juli: Der Bettler, Schauspiel in 1 Act von Raupach. Walter — Herr Rott. Hierauf: Muller taceat in ecclesia, oder: Die kluge Königin, Tragico-Comödie von Raupach. Heinrich VIII. — Herr Rott.

Dampfwagenfahrten.



Sonntags früh um 6, 9, 11½ Uhr: Nachmittags um 2, 4, 7½ Uhr.
An den Wochentagen Nachmittags um 2, 4½, 7½ Uhr.

Markttag außerdem noch früh um 5 Uhr.



Personenfrequenz

auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn.

Nach Machern.	Von Machern.	In Summa.	In Fahrten.
9. Juli 234 Pers.	210 Personen.	444 Personen.	6.
10. : 310 :	316 :	626 :	8.
11. : 302 :	299 :	601 :	6.
12. : 295 :	304 :	599 :	8.
13. : 202 :	190 :	392 :	6.
14. : 294 :	252 :	546 :	8.
15. : 902 :	949 :	1851 :	12.
7 Tage. 2539 Pers.		2520 Personen.	5059 Personen in 54 F.

Gesangfest in Taucha.

Eintrittskarten zu 4 Gr., wie Musikerte zu 2 Gr. zu dem Gesangsfeste, welches übermorgen in Taucha stattfindet (Anfang Nachmittags präcis 4 Uhr) sind in Leipzig in der Handlung des Herrn Heinrich Schuster, am Markte Nr. 336, und in Taucha bei Herrn Organist Siegmund zu haben.

Auktion. Freitag, den 20. huj., von früh 10 und Nachmittags 2 Uhr an soll diversses Wirthschaftsinventarium, worunter außer vielen Mobilien und Geräthschaften auch eine Kutsche,

ein Stuhlwagen, 2 Leiterwagen, ein Rennschlitten, 2 Lastschlitten, 2 neumeißende Kühe, ein Kalb u. a. m., gegen Baarzahlung in preuß. Cour. im Blüthnerschen Grundstücke (Nr. 6) zu Mülkau durch Unterzeichneten, bei welchem ein Katalog zu Ferdemanns Ansicht bereit liegt, versteigert werden.

Leipzig, den 14. Juli 1838.

D. Georg Friedr. Roth, req. Notar, Hainstraße Nr. 198.

Holz-Auction bei Zöbiger.

Montags am 23 dieses Monats

von Vormittags 8 Uhr an sollen in dem zu dem Rittergute Zöbiger gehörigen Busche circa 30 Klaftern Stockscheide verschiedener Gattung und einige 30 Wurzelhaufen meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist an der Flossgrabenbrücke neben dem herrschaftlichen Garten.

Leipzig, am 12. Juli 1838.

D. Mertens.

„Frühlings-Blumen“

von

C. E. Conrad,

der neueste, überall mit vielem Beifall gespielte **schottische Walzer** ist jetzt für Pianoforte erschienen. Preis 6 Gr. F. Whistling.

Anzeige. In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen Leipzigs zu haben:

Alphabetische Zusammenstellung der im Criminalgesetzbuch für das Königreich Sachsen,

so wie in den neuesten dazu erschienenen Gesetzen und Verordnungen

enthaltenen Bestimmungen.

Herausgegeben von

Dr. Carl Heinrich Haase,

Mitglied des Appellationsgerichts zu Leipzig.

Gr. 8. geh. 20 Gr.

Diese mit großer Sorgfalt bearbeitete Zusammenstellung der neuesten strafrechtlichen Bestimmungen wird den Gebrauch des Criminalgesetzbuchs wesentlich erleichtern.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.



Gelegenheitsgedichte, ernst und launig, Briefe und Bittschreiben fertigt D. J. Lindner, Privatgelehrter, Johannisgasse Nr. 1305, im Hofe, links beim Brunnen, 3 Treppen.

Anzeige. Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage ein Lager von Bremer und Havana-Sigarren, verbunden mit einer Auswahl von Herren-Garderobe-Artikeln unter der Firma:

Ferd. Schwarz,

eröffnet habe.

Durch Güte und Billigkeit der Waare werde ich das mir zu schenkende Vertrauen rechtfertigen.

Ferd. Schwarz, am Markte Nr. 337.

Mittel zur Vertilgung der Wanzen v. Schumann.

Dieses Mittel, welches einer ärztlichen Prüfung unterworfen, als zweckmäßig anerkannt und der Gesundheit nicht nachtheilig ist, ist mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß hieselbst einzig und allein echt zu haben: Riitschergasse Nr. 798, im Hofe parterre, bei S. S. Müller. Das Gläschen kostet 3 Gr.

Bekanntmachung. Von heute an befindet sich sowohl mein Comptoir, als auch mein sämmtlicher Waaren-Verkauf in der ersten Etage des Hauses No. 414 auf der Katharinenstrasse, wozu man aber nicht mehr durch das von mir bisher innegehabte Gewölbe, sondern nur durch den Thorweg des Hauses, die Haupttreppe hinauf, gelangt.

Leipzig, am 16. Juli 1838. Joh. George Schmidt.

Beste westphäl. und Gothaer Schinken erhielt so eben in neuer Zufuhr und verkauft bei Abnahme ganzer Schinken à Pfd. 3½ Gr.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Neue Häringe,

fett und delicaat im Geschmack, den Preis in Schocken, auch in einzelnen Stücken wohlfeil bei

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Neue Häringe, vorzüglich schön, empfiehlt schock- und stückweise sehr billig Friedr. Schwennicke.

Verkauf.

Eine Partie wollener Decken und Deckenzeuge, ½ breit, empfang ich in Commission und kann diese Artikel als sehr billig zu Bettdecken empfehlen. E. H. Heyne, Tuchhalle, Eckgewölbe.

Wagenverkauf. Ein wenig gebrauchter Wiener Reiswagen, so wie auch eine neue ein- und zweispännige Chaise stehen zum Verkauf bei dem Sattlermstr. Schimpf, Thomaskirchhof Nr. 102.

Häuserverkauf. Einige gut rentirende Häuser in der innern Stadt und Vorstadt sind zu verkaufen. Näheres Nr. 248/49 am neuen Kirchhofe, parterre rechts.

Hausverkauf. ¼ Stunde von Leipzig ist ein neugebautes Haus mit mehren Logis, Ställe und Garten, welches sich besonders für einen Weißbäcker, Fleischer, Stellmacher u. s. w. gut eignet, für 1800 Thlr., zu verkaufen durch S. Stoll, Nr. 285.

Ausverkauf. Um mit meinem Lager von Packleinwand völlig aufzuräumen, verkaufe ich alle Sorten unter dem Fabrikpreise. S. E. Mehlaarten, Katharinenstraße Nr. 391.

Verkauf. Schöne reife Früchte von Cantalupen und Zucker-Melonen von bekannter Güte sind in dem Garten in Nr. 1043 am Raststädter Thore zu haben.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein großes, sehr dauerhaftes Sopha in der Schloßgasse Nr. 132 parterre.

Zu verkaufen oder zu vermieten steht um billigen Preis ein neues vornstimmiges Fortepiano von Mahagoniholz, schönem Tone und elegantem Aeußeren, bei dem Zeichenlehrer Herrn Köbler, Peterssteinweg Nr. 815.

Zu verkaufen steht wegen Mangel an Platz eine Hobelbank nebst anderem Werkzeuge und Vogelbauer zu billigen Preisen auf der Ulrichsstraße Nr. 957.

Zu verkaufen sind junge schön gezeichnete Wachtelhunde, auf der Quergasse Nr. 1245 parterre.

Zu verkaufen sind 7 Stück gebrauchte Waschwannen, sämmtlich mit eisernen Reifen: Hainstraße, im goldenen Anker, bei dem Böttchermester Schunke.

Zu verkaufen sind mehre Gebett gute Federbetten im grünen Kamm 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein sprechender Papagai: Halle'sche Gasse Nr. 462, im Hofe 2 Treppen rechts bei Gehler.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ganz billig ein Clavier: Johannisgasse Nr. 1311, 2 Treppen vorn heraus.

Neueste Sonnenschirme,

höchst elegant, so wohl in Stoff als Garnitur, wie auch dergl. Knicker, erhielten so eben und empfehlen

Gebrüder Tecklenburg.

Echt englisches Copier-Papier.

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.



Peruanische Palmenhüte für Herren

erhielt eine neue Sendung, das Stück zu 1 Thlr. 4 Gr.,
die Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Wilh. Eduard Kegel, Petersstrasse No. 73,
empfiehlt neue Hüte sehr billig, alt 1 Stück 6 Pf., in Schocken
billiger, marine Weinringe, à Stück 1½ Gr., Saalpfannen,
süß und groß, pr. Pfd. 1½ Gr.

4 breite Futterfattune

in allen gangbaren Farben werden, um damit zu räumen, mit
48 Gr. das Stück verkauft, bei

Ernst Seiberlich, Petersstrasse Nr. 36.

Rock- und Beinkleiderzeuge,

als: Lasing, Crepelasing, Cassinet, Berracan, gestreifte wollene
Zeuge, Drill, Sateen, Sommerbuckskin und ostindischen Nankeen,
empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Seiberlich, Petersstrasse Nr. 36.

Wattirte Bettdecken,

in allen Größen, empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstrasse Nr. 36.

Feine weiße Lackfarben,

von dem besten Kremnitzer Weiß bereitet, welche sich wegen ihrer
schönen Weiße zum Anstreichen der Thüren vorzüglich eignen,
so wie

feine und ordinaire weiße und bunte Oelfarben
in allen Nuancen, gebleichten Leinöl- und Mohnöl-
firniß, braunen Leinölfirniß, französisches Terpen-
tintöl, ganz weißen Copallack und reinen Bernsteinlack
empfiehlt und verkauft im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen
Preisen

E. G. Gaudig, sonst J. G. Horn,
Ranstädter Steinweg 1029.

Rosshaarmatrasen nebst Keilkissen

in bester Qualität sind wieder fertig geworden und werden mög-
lichst billig verkauft bei F. A. Kränker, Tapezierer,
Magazin neuer Neumarkt, in Auerbachs Hofe, erste Etage.

Capital zu leihen gesucht. Auf ein Grundstück mit Feld
werden sofort 800 Thlr. zu erborgen gesucht; desgl. werden auf ein
Haus mit Feld, 4 Stüden von Leipzig, 700 Thlr. zu Michaeli
gesucht durch J. G. Freyberg auf Zangenberg's Gute.

Gesucht. Auf ein in hiesiger Nähe gelegenes Bachhaus
werden 150—200 Thlr. zur alleinigen Hypothek zu erborgen
gesucht. Das Nähere bei
Ferd. Bornemann, Windmühlengasse Nr. 854.

Gesucht wird die Ueberlassung einer Schankconcession
gegen Entschädigung unter der Adr. H. K. in der Exped. d. Bl.

Für englischen und französischen Unterricht werden unter
Garantierung eines schnellen und erwünschten Erfolges einige Theil-
nehmer gesucht. Hierauf Reflectirende erhalten weitere Auskunft
in der Eisenhandlung von Weithas, neuer Neumarkt.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes fleißiges Dienstmädchen.
Näheres hierüber im grünen Schilde eine Treppe, nach der
Promenade heraus.

Hausmädchengesuch. Im dritten Hause von der Brücke
rechts im Reichelschen Garten wird zu Michaeli ein ehrliches
fleißiges Hausmädchen gesucht, welches im Scheuern, Waschen
und Reinlichhalten brauchbar ist. Nur solche können sich melden
die von längerer Dienstzeit und von obigen Eigenschaften schrift-
liche Beweise aufzeigen können.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches willig mit
Kindern umgeht. Näheres Petersstrasse Nr. 28, 4 Treppen,
Eingang Preußergäßchen.

Gesucht wird von einem rüstigen Manne ein Haus-
mannsdienst, der seiner Profession ein guter Tischler ist und die
besten Zeugnisse aufzuweisen hat, auch auf Verlangen einige
hundert Thaler Caution stellen kann. Hierauf Reflectirende wollen
gefälligst ihre Adresse unter W. H. in der Expedition dieses
Blattes abgeben.

Gesuch. Ein helles freundliches Logis von Stube,
Kammer und kleiner Küche, mit Meubles (ohne Feder-
betten) in der Grimma'schen Vorstadt oder deren Nähe
wird vom 1. August an zu miethen gesucht bis Weihnachten,
und soll der Zins pränumerando bis dahin erlegt werden.
In der Exped. d. Bl. unter H. A. V. erbittet man die Auskunft
mitzuzulegen.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis, bestehend in
2 Stuben, Kammern, Küche und Holzstall, ist zu Michaeli im
Kupfergäßchen Nr. 665 zu vermieten, und ist das Nähere daselbst
eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Zu Michaeli ist die 2. Etage Nr. 260,
auf dem neuen Kirchhofe, mit schöner Aller-Aussicht zu vermieten.

Vermiethung. In der Vorstadt ist eine 1. Etage an der
Promenade, von 9 Stuben, 5 Kammern, einem Speisesaale,
Küche und Speiskammer, 3 Vorkälen, Keller und Holzstall von
Michaeli d. J. an zu vermieten durch das Local-Comptoir für
Leipzig von T. W. Fischer.

Vermiethung. Auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1033
sind 2 kleine Familienlogis von Michaeli an zu vermieten. Das
Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Vermiethung.

Auf dem neuen Neumarkt Nr. 19/20 ist ein sehr freund-
liches, helles und gut gehaltenes Familienlogis mit allem Zubehör
zu vermieten und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere
darüber ist beim Besitzer parterre zu erfragen.

Vermiethung. Ein Parterrelocal, aus einer großen Stube
und Gewölbe bestehend, besonders für einen Herrn Buchhändler
passend — so wie zwei aneinander stoßende Stuben nebst
Kammern in der dritten Etage sind von Michaeli an an einen
Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten, und
das Nähere zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 684.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine freundliche Stube nebst
Schlafbehältniß an einen Herrn von der Handlung oder Expedition:
Thomaskirchhof Nr. 102, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaeli in der Petersstrasse ein kleines
Familienlogis, vorn heraus, an stille Leute ohne Kinder. Zu er-
fragen Thomaskirchhof Nr. 152, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Kammer nebst Bett an
einen soliden Herrn, im Raundörfer Nr. 1005 parterre.

Zu vermieten sind 2 kleine Etagen an solide Familien
durch E. L. Caspar, Durgasse Nr. 1252.

Zu vermieten sind eine Niederlage nebst 2 Stuben für
ledige Herren. Zu erfragen in Nr. 1330, im Gartenhause.

Zu vermieten ist eine Stube und Kammer mit Meubles,
beides vorn heraus, nahe an der neuen Pforte. Zu erfragen in
Nr. 658, 3 Treppen hoch.

Extra-Concert

in der Oberschenke zu Gohlis morgen, Mittwoch
den 18. Juli. J. G. Hauschild.

* Morgen, den 18. Juli, Concert in der Linde.

Heute Concert im Mierischschen Garten
in Schönfeld, zu dessen Besuche ein musikliebendes Publicum einladet
Julius Kopisch.

Concert im Schützenhause

heute, Dienstag den 17. Juli.

Duvert. zur Oper „der Ahnenschab“ von Reißiger; Introd. aus der Oper „die Braut“ von Auber; „Die Unwiderstehlichen“ Walzer von J. Lanner; Duvert. von Kalliwoda Nr. 5; Sextett aus „Don Juan“ von Mozart; Duvert. zu „Preciosa“ von Weber; Duert aus der Oper „die Puritaner“ von Bellini; „Eisenbahn-Lust“ Walzer von J. Strauß; Duvert. zu „Norma“ von Bellini; Finale I. aus der Oper „die Jüdin“ von Halvay; Duvert. zu „W. Tell“ von Rossini; „Ephuranten“ Walzer von F. Abt; Bolero aus der Oper „die Stumme von Portici“ von Auber; „Humors-Organe“ Walzer von E. Bendl; „Tanzmandel-Galoppe“ von J. Lanner.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute, Dienstag, Concert im Schweizerhäuschen.

Thela.

Zu neuen Kartoffeln und neuen Häringen ladet ergebenst ein
W. Linke, Wirth.

Lütschenaer Bierniederlage.

Heute zu Speckuchen nebst einem Glase feinen Lütschenaer Märzbier ladet ergebenst ein
J. S. Pumpsch.

Einladung.

Morgen früh halb 9 Uhr lade ich zu Speckuchen ergebenst ein.
H. Burckhardt.

Einladung.

Morgen, als den 18. Juli, früh halb 9 Uhr ladet zu Speckuchen ergebenst ein
Christ. Eichler im goldenen Horne.

Heute und alle Tage neue Häringe mit neuen Kartoffeln.
Schulze in Stötteritz.

Einladung. Zu dem bei mir Mittwoch, den 18. d. M., statt findenden **Extra-Concert** werde ich mit Cotelettes und Allerlei, so wie mit andern warmen Speisen und guten Getränken bestens aufzuwarten die Ehre haben. Um zahlreichen Zuspruch bittet ganz ergebenst
Soblis. J. S. Böttcher, Besitzer der Oberschenke.

Einladung. Zu dem heute bei mir stattfindenden Concerte lade ich meine werthen Gäste zu Allerleisessen und verschiedenen andern Speisen ergebenst ein. D. v. r. Mierisch in Schönfeld.

Einladung. Morgen, den 18. Juli, ladet ein geehrtes Publicum zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
F. Honicke zum goldenen Lämmchen.

Einladung. Zum Vogelschießen und Kirschfest Sonntag, den 22. Juli a. c., ladet ergebenst ein
Markranstädt, Gasthaus zur Stadt Weimar. Weber.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 18. Juli, ladet ein geehrtes Publicum zu Cotelettes mit Allerlei höflichst ein
Liebner, im Kohlgarten weißes Täubchen.

Reisegelegenheit. Es geht Donnerstag, den 19. d. M., eine leere Chaise über Gotha, Erfurt, Meiningen bis Kissingen, wo zwei bis drei Personen mitfahren können. Zu erfragen Fleischerstraße Nr. 220.

Retourgelegenheit. Es geht ein bequemer Wagen über Frankfurt a. M., Mainz und Mannheim. Zu erfragen im Hotel de Pologne, bei dem Landkutscher Schmidt aus Mannheim.

Verloren wurde am 13. Juli Abends in Reudnitz ein grün-seldener Strickbeutel nebst Strickstrumpf. Der eheliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung in der Buchhandlung der Gebr. Reichenbach abgeben zu wollen.

Verloren wurde am 15. d. M. von der Rosenthaler Brücke durch den Halle'schen Zwinger nach dem großen Kuchengarten eine goldene Busennadel in Form eines Ankers mit Lilastein à jour gefaßt. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung im Gewölbe Nr. 147.

Verloren wurde am 1. d. M. auf dem Wege von Schleusig nach der Esplanade ein kleines wollenes Umschlagetuch von weißem Grund mit Blumen. Der Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 579, 1 Treppe, abzugeben.

Verloren wurde am 8. Juli ein mit Perlen gesticktes Cigarrenetuis. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung beim Marqueur Stöder in Nr. 90.

Verloren wurde am Sonnabend Abend nach 9 Uhr ein großes schwarzes Atlas Tuch, durchaus kuint gedruckt mit schwarzen Franzen, von Reimers Garten bis zum alten Neumarkte. Der eheliche Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung es in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage Nachmittag von den 3 Lilien im Kohlgarten bis in die Halle'sche Gasse ein goldener Ohrring mit einem rothen Steine, inwendig mit Steg, woran ein Kreuz befindlich. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben in der Halle'schen Gasse, bei dem Goldarbeiter Schulze.

Verloren. Den 15. d. ist früh Morgens beim Baden in der Nonnenmühle, oder von da bis an das Thomaspfortchen eine Damen Nadel, in Form einer Lyra, verloren worden. Man bittet den Finder, selbige gegen Belohnung bei Madame Leiter abzugeben.

Verloren wurde innerhalb der Esplanade ein franz. Schlüssel. Der Finder wolle denselben gegen Belohnung bei Herrn Kupferstecher Richter, Klosterstraße Nr. 777b, 2 Tr. hoch abgeben.

* * Vier Glieder einer Kette, worunter eins mit einer Lücke, sind am vergangenen Sonntage von einem Wagen zwischen der holländischen Windmühle und Leipzig abhanden gekommen. Man bittet, selbiges Stück in Nr. 645 gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Liegen gelassen wurde bei Herrn Kintschy im Rosenthal ein gesticktes Cigarrenetuis. Wer dasselbe an sich genommen, wird gebeten es bei Herrn Kaufmann Kus, in der Grimma'schen Gasse, abzugeben.

Abhanden gekommen ist vergangenen Sonnabend ein kleiner Pinscherhund, auf den Namen Ami hörend. Wer ihn an sich genommen hat, wird gebeten, denselben auf der Windmühlengasse Nr. 853 parterre gegen eine Belohnung abzugeben.

* * Am 10. d. hat sich eine junge Hündin von gelber Farbe, glatthaarig und am Kopfe mit weißem Abzeichen versehen verlaufen; als sonstige Kennzeichen dienen die Füße, die an dem untern Theile weiß sind. Wer dieselbe an sich genommen, wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung zurückzuliefern: Petersstraße, im Baerbalkschen Hause, im Hofe, links 2 Treppen.

Verlaufen hat sich den 13. d. M. von dem hinteren Brande ein kleiner schwarzer Pinscher mit blauem Halsbande. Abzugeben gegen eine gute Belohnung am Mühlgraben Nr. 1046, eine Treppe.

Verlaufen. Borigen Sonnabend hat sich auf dem Wege von hier nach Trebern ein Hund, braun gestreift, mit schwarzer Brust, gespaltener Nase, langer Ruthe, auf den Ruf „Bello“ hörend, verlaufen. Auskunft über seinen Aufenthalt erbittet man sich Ransstädter Steinweg Nr. 1004.

Verlaufen hat sich eine weiße, mit Braun bezeichnete langhärige Wachtelhündin. Man bittet dieselbe Petersstraße Nr. 28 gegen Belohnung zurückzugeben.

Uebermorgen nach Tauscha!

Uebermorgen wird's in Tauscha hübsch zum Gesangsfeste! Mögen sich zahlreiche Zuhörer neben den Sängern einstellen und nach Beendigung des Gesanges zu einem freundlichen Mahle und Ball im Gasthose zum Löwen sich einfinden.

Ein Tauschafahrer.

* Wenn Jemand billig Schinken mit Butterbrot essen will, der gehe nach Altsellerhausen, denn es verdient empfohlen zu werden.
Rehre Gäste.

* Auch die harten schweren Beleidigungen am Freitage in der Mittagsstunde werde ich mutbig zu ertragen wissen; nur die Unschuld ist mein Trost und Stütze. Die Zeit bringt Rosen.
F. L. Harnisch.

Für das am 16. d. mir zugesandte anonyme werthvolle Geschenk sage ich den edlen Gebern meinen tiefgefühlten Dank.
M. H.

Bitte an Kinderfreunde!

Den 22. Juli d. J. gedenken wir die Feier des durch edle Kinderfreunde begründeten **Armenschulkindersfestes** im Johannisthale zu veranstalten, an welchem auch diesmal 255 Kinder aller Confessionen Theil nehmen werden.

Gleichzeitig wird auch die Ausrüstung von Sparcassensbüchern (versehen mit 5 Thlr. Einzahlung als Prämien

an weibliche Dienstboten, welche Schülerinnen der Anstaltschule gewesen und treu und fleißig mehre Jahre ihre Dienste bei einer Herrschaft geleistet haben, statt finden.

Dankbar werden wir auch diesmal das kleinste Scherflein, welches die wohlwollende Güte so vieler edlen Frauen so zahlreicher hochverehrten Kinderfreunde und Wohlthäter zur Vermehrung der Freude dieses Tages uns anvertrauen dürfte, empfangen und dasselbe auf zweckmäßige Weise persönlich vertheilen. Leipzig, am 30. Juni 1838.

Der Comité des Armenschulkindersfestes im Johannisthale.

Ludwig Mittler. — J. D. Schellbach. — H. W. Caspari. — E. Ph. Du Renil. — Ludwig Schred.

Gustav Hartmann,
Charlotte Stathe,

empfehlen sich als Verlobte.

Heute raubte mir ein schneller, aber sanfter Tod meine innigst geliebte Frau, Auguste geb. Günther. In ihr verliere ich die beste Gattin, und meine Kinder die sorgsamste Mutter.

Leipzig, den 14. Juli 1838.

Carl Friedrich von Posern-Klett.

In der gestrigen Nacht entriß mir der Tod mein braves Weib, geb. Häusler, verw. gew. Gralopp. Ich verliere an ihr eine treue Lebensgefährtin, eine rastlos thätige Hausfrau und meine Kinder eine sorgsame, alles aufopfernde Mutter. Nach dem Wunsche der Verstorbenen werden wir uns der äußern Trauerzeichen enthalten.

Dresden, den 13. Juli 1838.

J. F. Schmidt.

Thorzettel vom 16. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Rad. Specht, v. Dresden, in Nr. 11.
Dr. Rfm. Neidhard, v. Magdeburg, im gold. Adler.
Auf der Dresdener Diligence: Rad. Peters, v. Dresden, in St. Berlin.
Dr. Kürschner Berl., nebst Familie, u. Dr. Kürschner Mann, nebst Gattin, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Täschnerobermstr. Kollmann, nebst Gattin, v. Dresden zurück.

D a l l e ' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Post, um 8 Uhr: Dr. D. Reichenj, v. Bonn, u. Rad. Paulus, v. Potsdam, in St. Berlin.
Dr. D. Dölig, v. Berlin, pass. durch. Dr. D. Lehmann, v. Nordenburg, bei Lohmann. Dr. Beiggehater D. Thiele, von Reifingrode, im Hotel de Pologne.
Auf der Halberstädter Gilpost, 15 Uhr: Dr. Stallmeier. Major v. Hamel, v. Stuttgart, im Hotel de Gare, Dr. D. Lode, v. Berlin, passirt durch, Dr. Partic. Rauff, von Berlin, in St. Berlin, Dr. D. Julius, von Hamburg, Dr. Lehrer Schwalbe und Fr. Bollrathin Kühne, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Dr. Prof. D. Anfermann, v. Lübeck, im Hotel de Baviere.
Dr. Kammerherr v. Bietinghoff, v. Riga, im Blumenberge.
Dr. Rfm. Simon, v. hier, v. Frankfurt zurück.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Rfm. Kahlbaum, v. Berlin, im Blumenberge.
Dr. de Routs, Inhaber einer Pensions-Anstalt, v. Bromberg, im Anker.
Dr. Ober-Postsecretär Berendt, v. Köln, im Anker.
Der Frankfurter Packwagen, um 12 Uhr.

H o s p i t a l t h o r.

Fr. Prof. Klotz u. Dem. Fichtner, v. hier, v. Chemnitz zurück.
Fr. Fabr. Gottschall, v. Chemnitz, im Rosenkranze.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Die Dresdener Nacht-Gilpost.
Die Eisenburger Diligence.
Die Frankfurter Gilpost.
Dr. Architect Pfothenhauer, v. Wermisdorf, bei Pfothenhauer.
D a l l e ' s c h e s T h o r.
Drn. Rfm. Thätigen u. Lindenberg, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zur.
Dr. Feiß u. Drn. Rfm. Königsberger u. Wallerstein, v. Dessau, undest.
Fr. Prof. Krlaud, v. Berlin, im Blumenberge.
K a n s t ä d t e r T h o r.
Auf der Merseburger Post, 19 Uhr: Drn. Rfm. Heidenreich u. Schäfer, v. hier, v. Merseburg zurück.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Nürnberger Gilpost: Drn. Rfm. Janke u. Braune, von hier, v. Chemnitz u. Borna zurück, Dr. Rittergutsbes. v. Pölmitz, v. Dbers-

lella, u. Dr. Oberst v. Seebach, von Dresden, in St. Berlin. Dr. Rfm. Fischer, v. Altenburg, in St. Hamburg, u. Dr. Capit. Volger, v. Hannover, pass. durch.

Die Prager Gilpost, 18 Uhr.

Dr. Rfm. Stolberg, v. Halberstadt, im schw. Kreuze.

Auf der Grimma'schen Journaliere, 19 Uhr: Drn. Rfm. Rudel u. Heinrichs, v. h., v. Grimma zur., u. Dr. Post. Hammer, v. Döben, und

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

D a l l e ' s c h e s T h o r.

Dr. Hufeland, großherzogl. sächs. Vice-Präsident, v. Weimar, und Dr. Gutsbes. v. Bronkowsk, v. Posen, im Hotel de Baviere.
Auf der Berliner Post, 14 Uhr: Dr. Stiftsinsp. Rimbring, v. Dessau, im Hotel de Baviere, Dr. Wegel u. Dr. Commis Poffmann, v. hier, v. Frankfurt zurück, Dr. Geschäftsreisender Winter, v. Berlin, Dr. Schauspieldir. Pöblich u. Dr. Schausp. Schmidt, v. Königsberg, und

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Landbaumstr. Nieß u. Dr. Postath Brandenburg, v. Berlin, und Dr. Dbersförker c. Wipleben, im Blumenberge.

P e t e r s t h o r.

Auf der Koburger Diligence, um 8 Uhr: Dr. Def. Seher, v. Weidewitz, bei Richter.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Rfm. Henschel, v. Wittweida, in der Säge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Dr. Kress. Eimens, von Torgau, im Hotel de Pologne.
Dr. Rittmstr. Siemers, v. Naimos, im Hotel de Gare.
Auf der Dresdener Gilpost: Drn. Kauf. Littmann u. Krogmann, v. Hamburg, in St. Hamburg
Dr. Ballettdancer Schmeißer, v. Prag, im Ringe.

D a l l e ' s c h e s T h o r.

Drn. M. Pippincott u. M. Pizard, v. London, im H. de Bas. Dr. Fabr. Kohlhaus, v. hier, v. Frankfurt zurück. Dr. Rentier Werwe, von Berlin, in Nr. 814.
Auf der Kölner Gilpost, 15 Uhr: Dr. D. Scherell, v. hier, v. Halle zurück, Dr. Pastor Kästner, v. Pöllleben, in der gr. Feuerkugel, Dr. Collaborator Scherling, v. Lübeck, im Hotel de Russie, u. Dr. Lehrer Kellberg, v. Reval, in St. Berlin.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Dr. Rfm. Bauer, v. Lyon, pass. durch, Dr. D. Linke u. Rad. Pflugradt, v. hier, v. Weisenfels und Rosen zurück.

P e t e r s t h o r.

Dr. Prediger Enhardt, v. Stedtor, in St. Dresden.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Müller Schlobach, nebst Gattin, v. Golditz, im rothen Adler.

Druck und Verlag von E. Polz.